

Anlage 5.6.3.: Kommentierte Studierendenbefragung im Master Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse (Qualitätsbericht)

Hintergrund zur Qualitätsentwicklung im Studiengang

Das Fach Erziehungswissenschaft sieht einen kontinuierlichen Prozess der Qualitätsverbesserung von zentraler Bedeutung für die Studiengangsentwicklung an. Dahingehend hat das Fach im vergangenen Akkreditierungszeitraum verschiedene Maßnahmen durchgeführt, die sowohl den Empfehlungen der Gutachter*innen aus dem letzten Reakkreditierungsverfahren (2017/2018) als auch den besonderen Umständen und Herausforderungen der Corona-Pandemie Rechnung getragen haben.

Neben anlassbezogenem Feedback gibt es eine Reihe von regelmäßigen Austauschformaten. Eine jährlich stattfindende Begrüßungsveranstaltung für neue Studierende im Wintersemester wird durch aktuelle Studierende des Masterstudiengangs unter Einbezug der Studiengangsleitung, der Prüfungsausschussvorsitzenden und der Studienfachberatung organisiert und ermöglicht, wichtige und zentrale Anliegen der je neuen und fortgeschrittenen Studierenden gleich zu Beginn aufzugreifen. Ebenso wird jährlich ein Workshop zur „Master-Thesis“ durch die Fachstudienberatung in Kooperation mit dem Prüfungsamt durchgeführt, um Studierende beim Abschluss ihres Studiums zu unterstützen. Auch die Information und Beratung zu Berufsfeldern bildet einen Baustein der Begleitung der Masterstudierenden. 2020 wurden aufgrund des Online-Semesters weitere „Get-together“-Angebote seitens der Studienfachberatung organisiert, um die Vernetzung im Studiengang auch online zu unterstützen.

Datenmaterial

Die Evaluation des Studiengangs ist als ein Prozess zu verstehen, der zwischen dem Fach Erziehungswissenschaft, den Verantwortlichen des Studiengangs sowie den Studierenden kontinuierlich geführt wird. Der Bologna-Check wird von universitärer Seite vor allem durch eine quantitative schriftliche Befragung zu den einzelnen Studiengängen durchgeführt, liegt jedoch aus der letzten Akkreditierungsperiode nicht vor. Aufgrund der geringen Fallzahl konnten keine Ergebnisse aus der „Studieren-in-Deutschland“-Befragung (SiD) für die Reakkreditierungsvorbereitung (Frühjahr 2023) des Masterstudiengangs EBG genutzt werden. Aus diesem Grund entschied sich das Fach Erziehungswissenschaft zur Durchführung eines qualitativen Austauschtreffens mit Studierenden des Masterstudiengangs EBG am 6.6.2023 (Casale/Molzberger/Messerschmidt/Niebling/Soubhi) sowie für eine eigens durchgeführte Studierendenbefragung im Juli 2023, um wesentliche Anliegen im Vorfeld der Reakkreditierung zu klären.

Die Studierendenbefragung hatte einen Rücklauf von 41 Studierenden (zum Zeitpunkt der Befragung waren 91 Studierende eingeschrieben). Der Fragebogen bestand aus geschlossenen sowie offenen Antwortmöglichkeiten, sodass differenzierte Rückschlüsse gezogen werden konnten.

In der quantitativen Befragung wurden studentische Positionen zu folgenden Aspekten des Studiengangs eingeholt:

- Informationen vor und während des Studiums
- Voraussetzungen in Bezug auf das Studium
- Inhaltliche Gestaltung des Studiums
- Organisatorische und zeitliche Gestaltung des Studiums
- Internationales und Auslandsaufenthalte
- Wissenschaftliche und berufliche Orientierung

Ergebnisse der quantitativen Befragung als auch des Austauschtreffens mit qualitativer Auswertung werden im Folgenden aufgegriffen.

Berichtspunkte

Der Bericht orientiert sich an den Punkten der schriftlichen Befragung und ordnet diese studien- gangsspezifisch in „Interesse, Erwartungen und Informationen vor dem Studium“; „Voraussetzungen in Bezug auf das Studium“; „Inhaltliche Gestaltung des Studiums“; „Organisatorische und zeitliche Gestaltung des Studiums“; „Internationales und Auslandsaufenthalte“ sowie „Wissenschaftliche und berufliche Orientierung“.

• Interesse, Erwartungen und Informationen vor dem Studium

Die Studierenden geben an, dass sie im Vorfeld vor allem an dem spezifischen und einzigartigen **Profil des Studiengangs** interessiert waren, beispielhaft werden die Schwerpunkte „Gesellschaftsanalyse“, „Geschlechterforschung“ sowie „Bildungstheorie“ genannt. Dabei wurden ihre Erwartungen in Bezug auf das Studium größtenteils erfüllt. Auch wenn die Erwartungen vielfältig sind, zeigt sich eine Gemeinsamkeit hinsichtlich einer vertiefenden **fachlich-kritischen Auseinandersetzung** mit den in den Veranstaltungen behandelten Themen. Diesbezüglich geben rund 43,6% an, dass ihre Erwartungen absolut erfüllt wurden und weitere 30,8 %, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.

Als Vorbereitung auf das Studium diene insbesondere die **Homepage** der Universität und des Fachs Erziehungswissenschaft bzw. des Studiengangs (92,7%). Die Informationen zum Studiengang und dem Bewerbungsprozess werden von ca. 2/3 der Studierenden als transparent bis sehr transparent bewertet (58-75%). Während des Studiums wird das Nachrichtenforum auf der **E-Learningplattform Moodle** genutzt (87,7% lesen die Nachrichten ab und zu oder regelmäßig), um sich über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen zu informieren. Alle Teilnehmenden haben bereits das Unterstützungsangebot des Masterstudiengangs EBG genutzt (die drei mit der höchsten Nennung: Sprechstunde der Dozierenden, Homepage des Studiengangs, Informationsveranstaltung des Studiengangs).

• Voraussetzungen in Bezug auf das Studium

Die meisten Studierenden haben eine allgemeine Hochschulreife (82,9%). Studierende mit Fachhochschulreife bzw. beruflicher Qualifizierung machen jeweils etwa 5% aus. 80% haben ihren Bachelor an einer Universität gemacht, die restlichen an einer Fachhochschule. Insgesamt haben etwa 56% das Studium ohne Auflagen begonnen, während knapp 44% das Studium mit fachlichen Auflagen begonnen haben.

• Inhaltliche Gestaltung des Studiums

In der Studierendenbefragung wird die fachliche Ausgestaltung durchweg positiv gewertet. Rund 74,4% der Befragten geben an, dass ihre Erwartungen (fast) absolut erfüllt wurden. Ca. 18% sehen ihre Erwartungen teils/teils erfüllt. Dabei wird insbesondere die **Breite des Lehrangebots** als (absolut) angemessen beurteilt (74,4%) sowie die **Vertiefungsmöglichkeiten** (72,5%).

In der Studierendenbefragung gaben die Studierende folgende Wahlpflicht-Schwerpunkte bzw. Präferenzen an (Zweifachnennungen möglich):

Wahlpflicht	Angabe Befragte
Va Sozial- und Kulturgeschichte von Erziehung und Bildung	29,3%
Vb Sozialpädagogik und erziehungswissenschaftliche Kindheitsforschung	41,5%
Vc Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	63,4%
Vd Berufs- und Weiterbildung	58,5%

Die Masterthesis werde überwiegend bei diesen Professuren angestrebt

- Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlecht und Diversität (46,3%)
- Allgemein Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung (31,7%)
- Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung (24,4%)
- Die übrigen verteilen sich auf die weiteren Professuren

• Organisatorische und zeitliche Gestaltung des Studiums

Über die Hälfte der Befragten geben an, **10-12 SWS** in der Vorlesungszeit zu belegen, 10% geben an, mehr SWS zu belegen. D.h. der überwiegende Teil der Studierenden studiert entsprechend des vorgesehenen Umfangs. Dabei wird der wöchentliche Zeitaufwand für die Seminare unterschiedlich bewertet. In Bezug auf die Prüfungsleistungen geben rund 1/3 an, dass der **Zeitaufwand** für die MAP und die unbenoteten Studienleistungen gut zu bewältigen seien. Etwa 20% schätzen den Aufwand höher ein. In den offenen Rückmeldungen wird insbesondere auf den erhöhten Zeitaufwand für unbenotete Leistungen hingewiesen. Deshalb wurden die Prüfungsformate in der neuen PO nun klar in MAP („Klausur“, „Hausarbeit“, „Mündliche Prüfung“) sowie unbenotete Studienleistung („Referat“, „Seminarprotokoll“, „Seminarbericht“, „Rezension“, „Exzerpt“, „Take-Home-Test“) unterschieden.

Mit der inhaltlichen und zeitlichen **Überschneidungsfreiheit** sowie der Verteilung der Lehrveranstaltungen auf die Woche ist der überwiegende Teil der Befragten zufrieden.

Der Anteil erwerbstätiger Studierender bei den befragten Studierenden ist mit 87,8% nach wie vor sehr hoch. Dabei geben 71,1% der befragten Studierenden an, dass ihre Erwerbstätigkeit neben dem Studium einen inhaltlichen Bezug zu diesem habe. Dennoch befürworten nur 33% ein Teilzeitstudium. Mehr als die Hälfte der Befragten (55%) geben an, ihr Studium nicht in Regelstudienzeit abschließen zu können bzw. zu wollen. In der hohen Rate von Erwerbstätigkeit könnte ein möglicher Grund dafür liegen, dass nur ein geringer Teil der Studierenden das Studium in Regelstudienzeit abschließt.

• Internationales und Auslandsaufenthalte

Der Großteil der befragten Studierenden plant aktuell keinen Auslandsaufenthalt (82%). Als zentrale Gründe dafür werden insbesondere „finanzielle Gründe“ sowie „zeitliche Kapazitäten“ genannt. Jedoch wurde die Möglichkeit des Auslandsstudiums in den Jahren vor und nach der Coronapandemie (2019 sowie 2021) mit je drei Plätzen im Semester genutzt.

• Wissenschaftliche und berufliche Orientierung

Die wissenschaftliche und berufliche Relevanz des Masterabschlusses wird sowohl in Bezug auf **Fachkenntnisse** (85%) als auch in Bezug auf die erworbenen **Fähigkeiten** (60%) als (sehr) hoch eingeschätzt. 80% der befragten Studierenden geben an, dass sie sich durch das Masterstudium in Teilen bzw. ganz auf eine Promotion vorbereitet sehen. Etwas weniger geben an, dass sie sich durch das Masterstudium ganz oder in Teilen auf eine Praxis außerhalb der Wissenschaft vorbereitet sehen (57%). In den offenen Rückmeldungen wird von vielen der befragten Studierenden angegeben, entweder im wissenschaftlichen Bereich bleiben zu wollen (Dissertation, Forschungsprojekte), in die Praxis zu gehen (Bildungsarbeit, Beratung) oder die KJP- Ausbildung anzustreben.

Bilanz

Zusammenfassend lässt sich darauf verweisen, dass ein Großteil der Studierenden den Studiengang **weiterempfehlen** würde. Gründe hierfür sind insbesondere, die Einzigartigkeit der **inhaltlichen Ausrichtung**, die vielfältigen inhaltlichen **(Vertiefungs-)Möglichkeiten** sowie die Möglichkeiten zur Reflexion und **gesellschaftlichen Analyse**. Ein Grund, der gegen die Weiterempfehlung spreche sei insbesondere die hohe Arbeitsbelastung. Somit sei der Studiengang insbesondere denjenigen empfohlen, die sich auf eine intensive fachliche Auseinandersetzung einlassen können.

Änderungen hinsichtlich der Prüfungsbelastung wurden im Rahmen der Reakkreditierungsvorbereitung in die Wege geleitet.